

Die Uhrmacherkunst

42.
Jahrgang

13.
Nummer

Halle, den 1. Juli 1917.

Zuschriften an die Schriftleitung, sowie alle für den Verlag bestimmten Geld-, Brief- und Anzeigensendungen, ferner Bezugsbestellungen sind stets an „Die Uhrmacherkunst“ in Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten.

Inhalt: Erklärung. — Bekanntmachungen der Verbandsleitung. — Die deutsche Uhrmacheruhr. — Die Vorbereitungslehre. — Kundenwerbung. — Erfindereinfalt. — Die Rechtslage der Angehörigen von Vermissten. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten.

Erklärung.

Seit dem ersten Kriegsjahre sind alle zur Herstellung einer Fachzeitschrift benötigten Materialien, Papier, Metall, Farbe, Fett, Kraft usw. stetig im Preise gestiegen. Die Löhne mussten durch Teuerungszulagen mehrmals aufgebessert werden, die Satz-, Druck- und Buchbinderarbeiten, kurz, alle Herstellungskosten wurden von Monat zu Monat teurer und höher.

Bisher hat die Fachpresse die wachsenden pekuniären Lasten stillschweigend, wenn auch schwer seufzend unter dem harten Drucke auf die eigenen Schultern genommen, ohne davon den entsprechenden Teil auf die Leser und Anzeigenbesteller abzutragen, ein rücksichtsvolles Verhalten, mit dem die Fachpresse wohl allein dasteht.

Mit dem 1. Juli d. Jrs. machen aber alle Selbstkosten einen neuen, so ungeheuer grossen Sprung vorwärts, dass sie existenzbedrohend werden und die Fachpresse ausser Stand setzen, sie allein weiter zu tragen.

Die unterzeichneten Fachblätter der Edelmetall- und Uhrenbranche sehen sich deshalb gezwungen, vom 1. Juli d. Jrs. ab auf die Abonnementsgebühren und alle Anzeigen ohne Unterschied einen Kriegsteuerzuschlag von 20 Prozent zu erheben.

Sie geben sich dabei der Hoffnung hin, dass der Uhrmacher wie der Goldschmied, der Fabrikant wie der Grossist, die infolge der durch die Kriegsverhältnisse geschaffenen Lage selbst schon wiederholt zu wesentlich höheren Teuerungsaufschlägen schreiten mussten, an diesem geringfügigen Aufschlage von nur 20 Prozent keinen Anstoss nehmen und ihrer Zeitschrift das gleiche Interesse wie bisher erhalten werden.

Deutsche Goldschmiedezeitung, Leipzig
Deutsche Graveurzeitung und Stempelzeitung, Leipzig
Deutsche Uhrmacherzeitung, Berlin
Die Goldschmiedekunst, Leipzig

Die Uhrmacherkunst, Halle (Saale)
Die Uhrmacherwoche, Leipzig
Süddeutsche Uhrmacherzeitung, Augsburg.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

Es war eine Zeit schwerer Beklemmung für jeden patriotischen Deutschen, der täglich nach dem klaren Himmel blickte und nichts dort sah, als die blanke strahlende Sonne im tiefen Blau. Einzelne Wölkchen, die sich im Laufe des Tages am Horizont einfanden, verloren sich wieder, und als endlich der Regen die glühende Erde kühlte, gab es ein allgemeines Aufatmen, denn jeder von uns wusste, dass durch ihn die kommende Ernte und die Ernährung des Volkes gerettet sei. Schon konnte das Wolfsche Telegraphenbureau die Bestätigung dessen berichten, und sollte uns noch etwas fehlen, dann werden die glücklichen Länder Rumänien und Bulgarien uns auszuhelfen vermögen. Auch in dieser Hinsicht ist ein vertrauensvoller Blick in die Zukunft berechtigt, die wir unseren Nachkommen durch unser Kämpfen

und Darben glücklich gestalten müssen, wenn wir nicht ihren Fluch auf uns laden wollen.

Wie schwer uns das gemacht wird, davon geben uns die Vorgänge in der Schweiz ein deutliches Bild. In den Uhrenstädten Genf und Chaux-de-Fonds wohnt zurzeit ein sehr heissblütiges Geschlecht, welches sich ganz von seinen Impulsen leiten lässt, weil es ihm mitten im grössten Weltenbrande ausserordentlich gut geht. Gerade wir Uhrmacher bemerken dieses mit berechtigter Bitterkeit, denn nicht nur rein geschäftliche, sondern auch ideale Interessen haben uns mit diesen grössten Produktionsstätten unserer Zeitmesser verbunden, die heute so vielfach durch ganz anders geartete Handlungen auf jener Seite enttäuscht werden.